

Geleitwort

Der vorliegende Band enthält die Beiträge des Symposiums »Psychotherapie in der Geriatrie«, das vom 27. bis 28.09.2013 in der Medizinisch-Geriatriischen Klinik am Albertinen-Haus, Zentrum für Geriatrie und Gerontologie in Hamburg unter der Leitung von Reinhard Lindner und Jana Hummel mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart stattfand.

Das Inhaltsverzeichnis zeigt rasch, dass dieses Buch einen gut gelungenen Überblick zu Indikationen, aktuellen Entwicklungen sowie unterschiedlichen methodischen Verfahrensweisen psychotherapeutischer Arbeit mit geriatrischen Patienten bietet. Dies ist auch in den breiteren Zusammenhang epidemiologischer Entwicklungen gestellt und unterstreicht so die dringende Notwendigkeit der praktischen und wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Thematik.

Weiter enthält dieses Werk jedoch auch Kapitel, die einerseits Bezüge zur eigentlich schon weit zurückliegenden und deshalb gewissermaßen langen Historie ärztlichen bzw. therapeutischen Bemühens um das Zusammenspiel von Körper, Seele und Geist auch im höheren und sehr hohen Lebensalter aufzeigen, andererseits aber auch von der doch noch relativ jungen Geschichte teils recht mühsamer Annäherung und sehr bedächtiger Überwindung (inter-)disziplinärer Hindernisse berichten. Dieser Band kann und sollte auf jeden Fall dazu beitragen, dass aus allem eine Geschichte des Erfolgs wird.

Als deutlich »somatisch« orientiert ausgebildetem Arzt kamen jetzt bei der Lek-

türe einzelner Kapitel Erinnerungen an frühe Jahre des Studiums und der Assistentenzeit an der Medizinischen Universitätsklinik in Heidelberg. Diese Universitätsklinik hatte als eine der ersten in Deutschland ein Department-System und – aufgrund langer Tradition – eine eigene Abteilung für Psychosomatische Medizin, ebenso selbstverständlich wie eine Abteilung für Klinische Pharmakologie. Der junge Student war geradezu »begeistert« von den Vorlesungen und Seminaren von und mit Walter Bräutigam. Abendliche, um nicht zu sagen nächtliche Seminare bei Hubertus Tellenbach waren zugegebenermaßen besonders wegen der intellektuellen Herausforderung wahre Highlights, aber auch der Tiefe seelischen, psychischen Leids tatsächlich ein »Faszinosum«. Nach Jahren beruflicher Tätigkeit in der Geriatrie und möglicherweise mit eigenem Älterwerden kommen Erinnerungen hieran und beeindruckende Bilder aus dieser Zeit zurück. Warum?

Weil das Tun im klinischen Alltag bei Diagnostik und Behandlung multimorbider alter Menschen auf Basis einer ordentlich fundierten, heißt begründbaren geriatrischen Medizin auch bei möglichst umfassendem Blick auf die relevanten Dimensionen von Gesundheit von Fall zu Fall an Grenzen kommt. Verschiedene Erfahrungsberichte in diesem Buch verdeutlichen die Sinnhaftigkeit und den ergänzenden Nutzen psychotherapeutischer Arbeit für geeignete Patienten in der Geriatrie.

Es ist das Verdienst von Reinhard Lindner, sich seit mehreren Jahren mit beharr-

licher Nachhaltigkeit für die Belange der psychischen Gesundheit älterer Patienten zu engagieren. Ich wünsche dem von Jana Hummel und ihm konzipierten und herausgegebenen Buch möglichst viele Leserinnen und Leser. Es trägt sicher bei zur Verbreitung von Kenntnissen über die Möglichkeiten der Psychotherapie im Alter generell

und ihrem Einsatz speziell im Setting geriatrischer Kliniken.

Hamburg, im Juni 2014

Wolfgang von Renteln-Kruse
*Chefarzt, Leiter der Geriatrischen Klinik
im Albertinen-Haus, Hamburg*

Vorwort

Psychotherapie in der Geriatrie – eine innovative Kooperation

Psychische Störungen sind ein wichtiger Faktor bei Prozessen des Alterns, wie auch beim Erleben und Verarbeiten körperlicher Erkrankungen im Alter. Über die Hälfte der über 70-Jährigen leiden unter psychopathologischen Symptomen. Über ein Drittel aller klinisch-geriatrischen Patienten haben eine psychosomatische/psychiatrische Komorbidität.

Obwohl die Europäische Union 2008 ein integratives Behandlungsmodell spezifischer Interventionen für psychische und körperliche Störungen im Alter forderte, sind geriatrische und psychosomatisch-psychotherapeutische Kooperationen noch immer sehr selten. Dies betrifft besonders die Diagnostik und Behandlung affektiver Störungen (einschließlich der Suizidalität), der pathologischen Trauer, der posttraumatischen und somatoformen Störungen sowie interpersoneller Konflikte und Krankheitsverarbeitungsstörungen (besonders bei Schmerzen und Multimorbidität). Dabei ist bekannt, dass psychische Störungen bei geriatrischen Patienten zu längeren stationären Liegezeiten, schlechteren Behandlungsergebnissen, höherer Morbidität und gesteigerten Ausgaben führen. Psychiatrische und psychosomatische Konsil-/Liaisondienste in geriatrischen Kliniken fördern die psychischen Funktionen und die poststationäre Unabhängigkeit, sie reduzieren die Verweildauer und die stationären Behandlungskosten. Als Kooperationsmodelle zwischen Psychotherapie und Geriatrie sind gemein-

same gerontopsychiatrisch-geriatrische Stationen, psychotherapeutische Interventionen in und aus der Neuropsychologie, einzelne, z. B. konsiliarische Inputs wie auch tagesklinische Behandlungserfahrungen bekannt. Der Einsatz von Richtlinienpsychotherapie in der Geriatrie ist dabei aber noch extrem selten.

Das vorliegende Buch unternimmt eine Synopse bestehender Ansätze zum Verständnis psychischer Probleme, Störungen und Konflikte bei körperlichen Erkrankungen Hochbetagter und der bisherigen Erfahrungen mit verschiedenen psychotherapeutischen Angeboten. Derzeit ist mit wissenschaftlicher Evidenz nachgewiesen, dass sowohl psychodynamische als auch verhaltenstherapeutische Verständnisansätze und Therapieformen bei hochbetagten Patienten wirksam sind. Aus diesem Grund werden die aktuellen Ergebnisse und Behandlungsansätze aus diesen psychotherapeutischen Schulen präsentiert, ergänzt durch klinische Erfahrungen und Forschungsergebnisse aus der Musik- und Tanztherapie.

Auch wenn hier nicht der Anspruch auf Vollständigkeit psychotherapeutischer Ansätze mit multimorbiden Hochbetagten erhoben werden kann, so hoffen die Herausgeber, einen Überblick über die Versorgungslage, -angebote und -inhalte bei dieser Patientengruppe zu geben, der für Psychotherapeuten, Neuropsychologen, Geriater, Psychiater und Psychosomatiker wie auch anderen praktisch mit Hochbetagten arbei-

tenden Professionellen anregend ist. Zudem aber möchten sie zu weiteren wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere im Bereich der Psychotherapie- und Versorgungsforschung, anregen. Die Erforschung der Effektivität psychotherapeutischer Behandlungen im hohen Lebensalter und bei Multimorbidität kann die stichhaltige Grundlage für die Erweiterung der Versorgungsleistungen der Kostenträger bieten. Bereits die in diesem Buch präsentierten Ergebnisse weisen darauf hin, dass sowohl ambulante als auch stationäre Behandlungsangebote nicht nur gesundheitsförderlich, sondern kostensparend sein können. In diesem Buch befassen sich einige Arbeiten mit den richtungsweisenden ambulanten (aufsuchenden) und stationären (konsiliarischen) psychotherapeutischen Angeboten.

Die Herausgeber bedanken sich bei den Autoren für die intensive und fruchtbare Zusammenarbeit, die nun in diesem Buch einen Ausdruck findet. Sie bedanken sich bei Prof. Dr. Wolfgang von Renteln-Kruse, Chefarzt der Medizinisch-Geriatriischen Klinik Albertinen-Haus, und Herrn Ralf Zastra, Geschäftsführer der Albertinen-

Krankenhaus/Albertinen-Haus gGmbH für ihre Förderung der Zusammenarbeit von Geriatrie und Psychosomatik in ihrem Haus, bei Herrn Dr. Ruprecht Poensgen vom Kohlhammer Verlag sowie der Lektorin Frau Anita Brutler für die intensive Begleitung des Erscheinensprozesses dieses Buches. Wir bedanken uns auch bei der Robert Bosch Stiftung für die vielfältige finanzielle Unterstützung von Forschungsprojekten der Herausgeber im Rahmen des Forschungskollegs Geriatrie als auch für die Unterstützung eines wissenschaftlichen Symposiums zum Thema »Psychotherapie in der Geriatrie« im September 2013 und des Erscheinens dieses Buches.

Ein besonderer Dank aber gilt unseren älteren Patienten, die es uns durch ihr Vertrauen erst ermöglichen, ihre Situation zu verstehen, sie zu begleiten und ihnen in ihren oftmals konflikthaften und schwierigen Lebenssituationen zu helfen.

Hamburg und Mannheim, im Juni 2014

Reinhard Lindner und Jana Hummel